

# ECHO

D'Zäitschrëft vum **les**  
lycée edward steichen  
clervaux

---

**Thema: Demokratie**

**Dezember 2018**

---

## Wer sind wir?

„Hallo, ich bin Nina Daleiden. Ich bin sehr gerne Journalistin in unserer Zeitung, da es mir Spaß macht, Leute zu interviewen, zu organisieren und Texte zu schreiben. Mir sind gute und interessante Artikel sehr wichtig. Ich will nicht über schrecklichen Skandale schreiben, sondern über Positives, was in Zeitungen nicht sehr oft vorkommt. Außerdem will ich diese Artikel nicht allein, sondern mit unseren Lesern gemeinsam schreiben. Sie sollten das lesen, was sie interessiert, und nicht stumpfe Sachberichte. Ich schreibe lieber mit Humor, so dass es niemanden langweilt und einen gelegentlich auch zum Schmunzeln bringt. Ich schreibe die Meinungsartikel, das heißt, ich vermittele euch die Meinung anderer zu aktuellen Themen, ebenso wie meine eigene. Ich hoffe, ihr habt Spaß beim Lesen unserer Schülerzeitung.“

„Hallo, ich heiße Luca Armillei und bin dreizehn. Meine Lieblingsfächer sind Science, Geschichte, VieSo und (manchmal) Französisch. Meine Interessen sind Naturwissenschaften und Politik. Ich schreibe, weil ich mir schon lange wünsche, Teil einer Schülerzeitung zu sein. Meine Lieblingsthemen sind Wissenschaft und Politik.“

„Hallo, ich bin Dan Scholtes, ich programmiere und spiele gerne Computer. Ich schreibe gerne, weil ich schon seit langem an einer Zeitschrift mitarbeiten möchte. Meine Lieblingsthemen sind Videospiele, Serien und Filme.“

Eure ECHO-Redaktion

Nina Daleiden, Luca Armillei, Dan Scholtes und Rafael Soares (Layout)



## Der Aufbau unserer Zeitschrift

Wir veröffentlichen alle drei bis vier Wochen eine Ausgabe. Dabei fassen wir die aktuellsten Geschehnisse der letzten Zeit zusammen. Wir beziehen uns dabei auf positive Ereignisse und versuchen, möglichst viel mit unseren Lesern gemeinsam zu tun, also interaktiv zu sein. Wir verteilen unsere Schülerzeitung kostenlos.

**Meinung:** Unsere Meinung zu aktuellen Themen.

**Reportage (zu etwas ernsteren Themen):** Wir liefern gut recherchierte Reportagen mit ausführlichen Infos zu geschichtlichen und politischen Themen.

**Interviews:** Wir interviewen die verschiedensten Menschen, von älteren Damen in der Clerfer Fußgängerzone bis zum Bürgermeister.

**Lobkiste:** Wir stellen bei der Pförtnerloge einen Briefkasten auf, in dem ihr unter anderem Leute positiv erwähnen könnt, Lehrer sowie Schüler. Alles bleibt völlig anonym, außer ihr schreibt euren Namen darauf, um erwähnt zu werden. Schreibt den Namen der Person auf und notiert, wofür ihr sie loben wollt. Das ganze erscheint dann in der Schülerzeitung unter der Rubrik „Lobkiste“. Ihr könnt den Lobkasten auch für die Entweder-oder-Fragen benutzen.

**Entweder-oder-Frage:** Wir stellen euch hier Entweder-oder-Fragen, z.B. „Star Trek oder Star Wars?“ Wenn die Mehrheit für Star Wars stimmt, gibt es in der nächsten Ausgabe einen Artikel über Star Wars. Wie ihr abstimmen könnt? Werft einen Zettel mit eurer Stimme in unseren Briefkasten.

**Die großen Fünf:** Von den Top 5 der leckersten Nachtische bis zu den Top 5 der bösesten Filmcharaktere – Wir stellen sie euch alle vor.

**Aktuelle Infos:** Hier informieren wir euch über die neuesten Ereignisse in der Schule, wie z.B. aktuelle Events, Entscheidungen des Schülerkomitees und Neues aus den *Entreprises*.

## Wir mischen uns ein! Essensverschwendung im Schulrestaurant

Ich habe Restopolis und unser Schulessen einmal näher unter die Lupe genommen, was sicher viele von euch interessieren wird. Als erstes habe ich einige Schüler und Erwachsene nach ihrer Meinung gefragt, ob ihnen das Essen schmeckt, ob sie die Portionen zu groß oder zu klein finden; und was sie eigentlich von der täglichen Essensverschwendung an unserer Schule halten.



„Das Essen ist ganz in Ordnung, aber manchmal sind die Portionen einfach zu groß.“ (Diese Schülerin wollte lieber anonym bleiben)

„Wegen der zu großen Portionen wird sehr viel Essen verschwendet.“ (Julie Pitz)

„Das Menü ist meist nicht schlecht, aber die Portionen sind oft zu groß oder zu klein, und es kommt auch vor, dass das Essen nicht ganz warm ist.“  
Herr Petit, SePAS

Anschließend habe ich versucht, den Angestellten von Restopolis selbst einige Informationen zu entlocken: „Es ist jeden Tag das Gleiche: Man wirft das Essen weg, spült, räumt auf und dann holt man wieder Essen zum Wegwerfen. Es ist schon traurig, wenn man so viel wegwirft, und es ist immer viel Arbeit.“ Ich war

verblüfft, als ich so eine Antwort bekam. Zusätzlich habe ich mich auch noch im Internet über diese Firma schlau gemacht: Ein Menü mit Getränk kostet 5,95€ (Getränk für 1,35€). Auf einen Monat hochgerechnet ergibt das 119€ für Essen, wenn man vielleicht noch ein Teilchen zum Frühstück nimmt, könnten es dann schon mal rund 140€ werden. Ihr gebt täglich bis zu 8€ in der Schule aus: ein Menü, zwei Getränke und ein Teilchen. Auf der Website steht ebenfalls, dass das Essen, das nicht gekauft wird, wiederverwendet wird. Es wird tatsächlich als *Plat AntiGaspi*, also quasi als Anti-Verschwendungs-Menü, verkauft; doch manchmal ist es dann wirklich nicht mehr frisch.

Den Schülern wurde gutes Essen versprochen. Fakt ist: Die meisten sind der Meinung, dass das Essen mittelmäßige bis gute Qualität hat, aber die Portionen zu groß sind. Der Ball liegt jetzt bei uns allen. Wie können wir die Situation verändern?



Schließlich hat mich und meine Kollegen auch die Meinung des Direktors interessiert. Herr Billa ist sich der Problematik bewusst. Er sagte uns, alle Verantwortlichen würden zusammen an einer Lösung der Situation arbeiten. Er betonte jedoch auch, dass vielleicht auch die Schüler eine Teilschuld tragen, da sie die Mitarbeiter nicht darauf

hinweisen, ihnen kleinere Portionen auf die Teller zu packen.

Schlussendlich behaupte ich jedoch nicht, dass alles schlecht ist. Vielmehr möchte ich betonen, dass alle zusammen, Restopolis, die Lehrer, das Personal und wir Schüler vieles verändern können:

- Die Mitarbeiter verteilen kleinere Portionen.
- Die Augen der Schüler sind nicht länger größer als ihr Magen: „Wieso nimmt man auch ein ganzes Menü, wenn man nur wenig Hunger hat.“ Herr Pierson, Kunstlehrer
- Die Schüler weisen die Mitarbeiter darauf hin, dass sie keine Riesenportion wollen, bevor diese die Teller füllen.
- Die Direktion bemüht sich bereits darum, dass die Reservierungsfunktion der App endlich einsatzbereit ist.
- Die Restopolis-Verantwortlichen entwickeln ein anderes System bei der Essensverteilung, z.B. Menus in „klein“ und „normal“.

Meinung

Von Nina Daleiden

---

## Die großen Fünf – Helden der Demokratie

### Platz 5:



Vor genau 100 Jahren, am 8. November 1918, rief der Sozialdemokrat Kurt Eisner in München den Freistaat Bayern aus. Er kritisierte den bayerischen König Ludwig III immer wieder. Mit der Abschaffung der Monarchie legte er den Grundstein für die Demokratie im Bundesstaat Bayern. Ein Gegner der Revolution ermordete den Anführer der sogenannten Novemberrevolution im Februar 1919.

### Platz 4:



Emmeline Pankhurst wurde am 15. Juli 1885 geboren und verstarb am 19. Juni 1928. 1903 gründete sie die *Women's Social and Political Union* und kämpfte mit anderen Frauenrechtlerinnen für die Gleichberechtigung. Sie sammelten Unterschriften, hielten politische Versammlungen ab und liefen in Protestmärschen. Als ihr friedliches Vorgehen nicht half, zündeten sie

Briefkästen an, verübten Säureanschläge auf Golfplätze und warfen Schaufenster ein. Schließlich organisierten sie Brand- und Bombenanschläge, wobei sie jedoch darauf achteten, dass keine Menschen ums Leben kamen.

### Platz 3:



Edward Snowden, ein heute 35-jähriger Ex-Mitarbeiter des Geheimdienstes NSA, löste 2013 eine Überwachungs- und Spionageaffäre aus. Er bewies, dass die USA und Großbritannien weltweit Menschen im Internet ausspionieren. Am 6. Juni 2013 veröffentlichten Journalisten die geheimen Dokumente. Snowden trat drei Tage später vor die Kamera und gab einer Zeitung ein Video-Interview. Er sagte, er habe erkannt, dass er Teil von etwas geworden war, das viel mehr Schaden anrichtete, als Nutzen brachte.

**Platz 2:**



Malala Yousafzai wurde am 12. Juli 1997 in Pakistan geboren. Malala lebt heute mit ihrer Familie in Großbritannien und kämpft mutig für das Recht auf Bildung für alle Kinder. Malala litt wie viele Mädchen und Frauen unter den strengen Regeln der Islamisten. Sie beschloss sich zu wehren und kritisierte das Vorgehen der Terrorgruppe in ihrem Internet-tagebuch. Als sie fünfzehn war, wurde sie von einem islamistischen Taliban-Kämpfer angeschossen. Malala setzt sich trotzdem weiterhin mutig für die Rechte von Mädchen und Frauen ein. Dafür hat sie bereits den Internationalen Friedenspreis für Kinder und den Friedensnobelpreis erhalten.

**Platz 1:**



Nelson Mandela (1918-2013) gilt als Symbolfigur für Freiheit und Gerechtigkeit. Nach dem Motto „Der Kampf ist mein Leben“ setzte der südafrikanische Politiker sich erfolgreich für die Rechte der Schwarzen ein. Mandela begann als Vorsitzender des südafrikanischen

Nationalkongresses für die Rechte der schwarzen Afrikaner zu kämpfen. Seine Organisation wurde aber vom Staat verboten. Mandela durfte Südafrika nicht verlassen. 1964, nachdem er diese Regel gebrochen hatte, wurde er verhaftet und wegen seiner politischen Aktivitäten zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt. Erst 1990, nach 26 Jahren Gefängnis, wurde er mit Hilfe des südafrikanischen Staatspräsidenten Frederik de Klerk freigelassen. Gemeinsam bekamen beide 1993 für ihren Kampf gegen die Rassentrennung den Friedensnobelpreis.

Von Dan Scholtes

---

## Hintergrund – Was ist Demokratie?

**Demokratie – Diesen Begriff hören wir oft in den Nachrichten und in den letzten Monaten auch öfters in der Schule.**

Die Demokratie ist eine Regierungsform, in der jeder Bürger wählen darf. Gewählt werden Parteien und Politiker, die dann stellvertretend für alle Bürger über Gesetze abstimmen. Die Politiker haben alle „Sitze“ im jeweiligen Parlament (*Chamber*, Bundestag oder Kongress). Es gibt eine begrenzte Anzahl an Sitzen im Parlament. In Luxemburg gibt es insgesamt 60. Wenn z.B. alle zwölf Abgeordneten einer Partei im Parlament sitzen, hat die Partei also zwölf Sitze. In Luxemburg wird die *Chambre des députés* jeweils für fünf Jahre gewählt. Die Zeit zwischen zwei Wahlen ist die Legislaturperiode. Demokratie ist am meisten in Europa und Nordamerika verbreitet. In Europa gibt es neben den einzelnen Landesparlamenten noch das Europaparlament, die Volksvertreter der Bürger Europas.

Ihre ersten Formen nahm die Demokratie schon im 5. Jahrhundert v.Chr. im antiken Griechenland an. Sie sollte damals verhindern, dass die Reichen und Adligen die Macht im Land übernehmen, um ihre Macht zu missbrauchen. Die Griechen wählten verschiedene Volksvertreter sowie hohe Beamte und Generäle. Die antike Demokratie war jedoch nicht auf Gleichberechtigung und Flexibilität ausgelegt. Nur zehn Prozent der Gesamtbevölkerung Griechenlands wählten tatsächlich. Frauen, Sklaven und unter 30-Jährige durften nicht mitwählen. Die Wahlen in Griechenland fanden alle sechs bis neun Monate statt. Deshalb konnten die Bauern nie

mitwählen, da sie wegen der Arbeit keine Zeit hatten, und sie meist weit entfernt von den Wahlorten wohnten. So konnten nur die Menschen mitwählen, die in der Hauptstadt wohnten und Zeit hatten: die Reichen. Abgeordnete wurden auch nicht richtig gewählt, sondern gelost. Die Bürger konnten nur wählen, wer Kandidat wird. Dieser wurde dann gelost. Die griechischen Bürger konnten in Ausnahmefällen mit Hilfe des sogenannten Scherbengerichts unbeliebte Politiker aus der Stadt oder dem Land verbannen.



In der modernen Demokratie wird viel Wert auf die Menschenrechte gelegt. Besonders in puncto sozialer Medien wird momentan viel über Datenschutz und Meinungsfreiheit diskutiert. Auch beim Thema Klimawandel gibt es noch offene Fragen, die Bürger und Politiker versuchen zusammen zu klären. Wir haben diesen Text geschrieben, da uns aufgefallen ist, dass viele Menschen sich über die Demokratie beschwerten. Man dürfe seine Meinung nicht äußern und die einzelnen Stimmen der Wähler würden unterdrückt. Viele Menschen finden den Umgang mit der Flüchtlingsproblematik viel zu lasch. Doch im Gegensatz zu anderen politischen Systemen sehen die Menschen doch viele Vorteile. Jeder Bürger dürfe mitbestimmen und seine Meinung sagen – im Gegensatz zur Diktatur. Jeder könne frei leben und werde nicht unterdrückt. Das demokratische



System versucht die goldene Mitte zu finden zwischen Diktatur und Anarchie. Sie respektiert den Willen der Mehrheit. Sie ist jedoch nicht da, um jede Einzelperson komplett zufriedenzustellen, wie leider zu viele verärgert behaupten. Natürlich wird in der Demokratie jede einzelne Stimme mitgezählt, doch am Ende „gewinnt“ die Mehrheit. Deshalb sind viele Menschen (zu Unrecht) enttäuscht von der Demokratie, da nur die Mehrheit der Wähler, und somit nicht immer jeder einzelne Wähler, gewinnen kann. Aber wie sieht es in unserer Schule aus?



Wir haben bemerkt, dass vielen der Befragten die Demokratie egal ist, und sie deshalb einsilbig auf unsere Fragen antworteten. Eine Schülerin aus dem LESC, auf die Frage, ob sie Demokratie gut fände: „Ich finde die Demokratie gut, aber sie interessiert mich nicht besonders.“ Insgesamt löst das Wort Demokratie sehr viel Zweifel und Misstrauen aus. Vielen fällt es schwer, sich mit dem Thema Demokratie zu beschäftigen. Sie finden das Thema zu politisch und verbinden nichts mit ihr. Wir lesen oft im Internet, dass sich Menschen beschweren, dass nie einzelne Stimmen berücksichtigt werden. Doch oft vergessen selbst Erwachsene, dass sich die Demokratie

nach dem Weg der Mehrheit richtet. Sie kann sich nicht mit der Meinung jeder Einzelperson beschäftigen. Herr Weis, Lehrer im Fach Naturwissenschaften: „In der Demokratie ist klar, wenn neun Leute Eis essen wollen und einer Schokolade möchte, wird Eis gegessen.“ Zuletzt berichteten zahlreiche Radio- oder Fernsehbeiträge über Rechts- und Linksradikale, die in aller Öffentlichkeit aufeinander losgehen. Die einen gegen die „Demokratie von Brüssel“ die anderen gegen Rechtsradikalismus in Europa. Obwohl genau das ein Problem ist, das die europäische Demokratie verhindern möchte. Herr Morn, Pförtner im LESC, betont den notwendigen Zusammenhalt in einer Demokratie. Abschließend bemerkt Herr Alt, Deutschlehrer im LESC, auf die Frage, ob er das demokratische System gut finde: „Was wäre die Alternative?“ Blicken wir also in ein Land ohne Demokratie, in ein Land, das von einem Gewaltherrscher geleitet wird: Nordkorea.

Der Diktator Kim Jong-un wurde am 8. Januar 1984 in Pjöngjang geboren. Er war vor dem Tod seines Vater Oberbefehlshaber der Koreanischen Volksarmee und Vorsitzender der Partei der Arbeit Koreas. Nach dem Tod seines Vaters und Vorgängers Kim Jong-il, der am 17. Dezember 2011 starb, wurde Kim Jong-Un Oberster Führer der „Demokratischen“ Volksrepublik Koreas (Nordkorea). Er ist der dritte und jüngste Sohn Kim Jong-ils. Über das Leben Kim Jong-uns ist nicht viel bekannt, was zu vielen Spekulationen führt. Eine Tante – eine Schwester seiner Mutter – stellte im Jahr 1998 klar, dass er 1984 geboren sei. Zuvor war lange spekuliert worden, ob er 1983 oder 1984 geboren wurde. Kim Jong-un



herrscht über ein bettelarmes Land, an dessen Grenze nordkoreanische Flüchtlinge erschossen werden, Menschen öffentlich hingerichtet und andere in Internierungslagern gefangen gehalten werden. Der Alltag der Menschen ist durchdrungen von der Staatspropaganda und Kim wird öffentlich als gottgleicher Führer verehrt. In der Bevölkerung werden viele Geschichten über ihn erzählt. So soll er zum Beispiel unter einem doppelten Regenbogen auf einem heiligen Berg geboren worden sein – und der Legende nach musste er noch nie das Klo benutzen.

Schon in der Schule wird den jungen Nordkoreanern eingehämmert, dass die Nordamerikaner alle Teufel seien, die zusammen mit Südkorea einen Angriff auf Nordkorea planen wollten. Diese Aussage benutzt Nordkoreas Führungsriege, um das Volk zu täuschen. Die Menschen nehmen viele alltägliche Entbehrungen nur hin, weil sie denken, ihr Land bereite sich auf einen Krieg vor. Es gibt beispielsweise eine Art Internet, das aber nur ungefähr ein Dutzend Seiten hat, die aus Kochrezepten und Propaganda bestehen. Niemand darf Informationen zur Außenwelt bekommen. Die Frage, ob ein solches System wirklich eine Alternative zur Demokratie sein kann, beantwortet sich von selbst.

Von Luca Armillei

---

## **Demokratie im Alltag - das Schülerkomitee**

Die Mitglieder des Schülerkomitees vertreten alle Schüler des LESC. Sie versuchen nicht nur Probleme innerhalb der Schule, sondern auch außerhalb, z.B. in puncto Schulweg und Buslinien, zu lösen. Sie kümmern sich zudem um die Organisation von Schulfesten, wie z.B. dem Weihnachtsmarkt. Sie arbeiten eng zusammen mit der Direktion, dem Elternkomitee und mit anderen Schulpartnern.

Das Komitee setzt sich wie folgt zusammen:

- Präsidentin: Clara Alexandra Do Santos Guerreiro
- Vizepräsidentin: Lena Charlier
- Sekretärin: Fiona Streicher
- Kassenwärtlerin: Sara Toudose
- Weitere Mitglieder: Zoé Poos, Dan Scholtes, Tessa Overeem, Fernand Reichling, Kelly Wampach, Luca Armillei, Blanche Stelandre, Nicolas Herard

Das Schülerkomitee plant zurzeit den Weihnachtsmarkt und andere Feste sowie den Druck von LESC-Pullovern für die Schüler. Das Komitee beschäftigt sich auch immer wieder mit alltäglichen Problemen der Schüler. In diesem Sinne soll ein Briefkasten aufgehängt werden, in den die Schüler Nachrichten über ihre Meinungen, Wünsche und Probleme einwerfen können. Außerdem soll ein Vorstellungsvideo für die Facebook-Seite des LESC gedreht werden.

Die Schülerzeitung wird manchmal auch über wichtige Entscheidungen des Komitees berichten. Anzumerken ist hierbei jedoch, dass die Schülerzeitung nicht das offizielle Sprachrohr des Schülerkomitees ist.

Alles, was in dieser Zeitung über das Komitee berichtet wird, stammt aus unserer kritischer und unabhängiger Feder.

Von Nina Daleiden, Luca Armillei und Dan Scholtes

---

## Die Entweder-oder-Frage

*Was? Mit der Entweder-oder-Frage bieten wir euch die Gelegenheit, über den Inhalt der nächsten Ausgabe mitzuentscheiden. Wir stellen euch eine Frage, ihr wählt aus zwei Themen aus. In der nächsten Ausgabe zeigen wir euch die Ergebnisse und schreiben zu eurem Favoriten einen Artikel auf dieser Seite. Die Entscheidungsfrage stellen wir in Zukunft in jeder Ausgabe*

*Wie könnt ihr mitmachen? Ihr könnt eure Entscheidung in den ECHO-Briefkasten einwerfen. Die Abstimmung bleibt anonym. Ihr könnt aber auch eine Idee für die nächste Entweder-oder-Frage vorschlagen.*

Und hier die erste Frage: **Fortnite** oder **Pubg**?

---

## Ankündigung - Wettbewerb

### Entwirf den ersten LESC-Hoodie!

- **Wann und wo?** Entwürfe können ab dem 18. Januar 2019 und bis zum 30. Januar im SePAS eingereicht werden.
- **Was?** Ihr könnt euch ein Design für den Pullover ausdenken, es aufzeichnen und dann einreichen.
- Ihr sollt eure Zeichnung auf Papier einreichen. Schreibt weder euren Namen noch eure Klasse darauf, da anonym über das Gewinner-Design abgestimmt wird. Euer Design sollte das **LESC-Logo** und einen Bezug zu unserer Schule enthalten.
- Falls ihr noch Fragen habt, meldet euch unter der E-Mail [dany.petit@lesc.lu](mailto:dany.petit@lesc.lu) bei Herr Petit.

